

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus.

Abonnementspreis pro Monat nur 80 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten: die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfennige. Reklamen die Zeile 40 Pfennig

Postcheck-Conto: 21777 Frankfurt a. M.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bahn- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 10

Nr. 2

Samstag, den 4. Januar abends

81. Jahrgang 1919

Locales.

Das Lebensmittelamt gibt bekannt, daß
kommende Woche die Gelder für das in das Pro-
viand-Amt Frankfurt-West abgelieferte Heu aus-
bezahlt werden.

(1) Bei der städtischen Fleischverteilung am
Samstag Vormittag blieb nach Schluß des Ver-
kaufes kein Fleisch mehr übrig. Eine Zugabe an
Kranke konnte demgemäß nicht erfolgen.

Wahlkarten aufbewahren. Die Benachrichti-
gungsarten über die Aufnahme in die Wählerliste
für die Wahlen zur Nationalversammlung können
auch bei der am 26. Januar stattfindenden Wahl
zur preussischen Landesversammlung zur Erleichte-
rung des Wahlgeschäfts dienen. Es empfiehlt sich
deshalb, die Karten bis dahin aufzubewahren.

Morgen Sonntag ist Gottesdienst in der
luth. Kirche zu Schönberg. Das Hochamt beginnt
um 10 Uhr (neue Zeit).

Am Freitag, den 3. Januar, vormittags
10 Uhr, fand auf Einladung des Herrn Plaz-
kommandanten in Cronberg in der Villa Bonn
eine Versammlung sämtlicher Bürgermeister des
westlichen Obertaunuskreises statt, der in das be-
festigte Gebiet fällt. Der Zweck der Zusammenkunft
war eine Vorstellung sämtlicher Gemeindevertreter
und die Aufklärung über eine Reihe wichtiger
Fragen, welche die feindliche Besetzung im Taunus
mit sich gebracht hat. Herr Graf von Arxall leitete
die gegenseitige Verständigung in seiner Eigenschaft
als amtlich bestellter Dolmetscher bei der Stadt-
verwaltung Cronberg. Er gab eingehende Auf-
klärungen, insbesondere über das Wesen und die
Bedeutung der verschiedenen Pässe, den Post- und
Eisenbahnverkehr nach dem nichtbesetzten Gebiete,
dem neutralen Ausland usw. Er wies ferner auf
das große Entgegenkommen hin, welches der Herr
Kommandant der Bevölkerung des besetzten Ge-
bietes erweise, sowie auf dessen volles Verständnis
in allen wichtigen wirtschaftlichen Fragen. Er-
leichterungen verschiedener Art seien denn auch in
den Grenzen der Zulässigkeit bereits geschaffen
worden, sodas allen diesen Maßnahmen aufrichtiger
Dank gebühre. Am Schluß der Verhandlungen gab
der Herr Kommandant der Hoffnung Ausdruck,
daß die versammelten Bürgermeister gemeinsame
praktische Arbeit mit ihm leisten mögen, und reichte
zum äußeren Zeichen hierfür jedem Anwesenden
die Hand. Er sprach insbesondere Herrn Bürger-
meister Müller-Mittler, als dem Leiter der Stadt-
gemeinde Cronberg, seinen Dank aus für die vor-
zügliche Aufnahme, die er und seine Soldaten hier
gefunden hätten, sowie seine Anerkennung für dessen
Verwaltungstätigkeit, die er als eine vorbildliche
bezeichnen könne. Die Folge dieser erspriesslichen
Zusammenarbeit wäre denn auch ein tadelloses Ein-
vernehmen zwischen der Stadt Cronberg und dem
französischen Besatzungskommando. Die Zusammen-
kunft hatte hiermit ihr Ende erreicht.

Brenn- und Leuchtstoffnot. Infolge der
Kohlenstreiks steigert sich die Kohlen- und Leuchtstoffnot
fortwährend. In Frankfurt, wo die Beleuchtung
der Büros schon von 4 Uhr ab verboten ist, sind
nun weitere scharfe Beschränkungen ihrer elektrischen
und Gasbeleuchtung eingeführt worden. Ebenso ist
die größte Sparsamkeit im häuslichen Gebrauch von

Elektrizität und Gas geboten, um die Kohlevorräte
der Gas- und Elektrizitätswerke möglichst zu strecken,
wenn weitere Zufuhren ausbleiben.

* Anrechnung der Kriegsgefangenschaft als
Dienstzeit. Den in Kriegsgefangenschaft geratenen
Heeresangehörigen ist die Zeit der Kriegsgefangen-
schaft als Dienstzeit anzurechnen, wenn nicht nach-
gewiesen ist, daß eigenes Verschulden vorgelegen
hat. Sie ist auch bei der Feststellung des für die
Anrechnung von Kriegsjahren erforderlichen Zeit-
raum zu berücksichtigen, soweit der Betreffende
während der Kriegsgefangenschaft besonderen Be-
sahren für Leben und Gesundheit ausgesetzt war.

* Eine Reise in besetztes Gebiet. Trotz wieder-
holter Bekanntmachungen herrscht immer noch große
Unklarheit über die Verhältnisse, unter denen das
Publikum besetzte Gebiete aufsuchen darf. Wir
bitten, sich folgende anklische Mitteilungen besonders
merken eventuell auszuscheiden zu wollen: 1. Nicht
wehrpflichtige Zivilpersonen erhalten die Erlaub-
nis zur Einreise in das besetzte Gebiet von dem
Kommandeur desjenigen Abschnittes der neutralen
Zone, in dessen westlicher Verlängerung das Reise-
ziel gelegen ist. 2. Ordnungsgemäß entlassene Wehr-
pflichtige, welche vor dem Krieg (1. August 1914)
nicht in dem besetzten Gebiet gewohnt haben, er-
halten die Einreise-Erlaubnis ebenfalls je nach der
geographischen Lage ihres Reiseziels von dem eben
erwähnten zuständigen Abschnittskommandeur. 3.
Ordnungsmäßig entlassene Wehrpflichtige, die schon
vor dem Krieg im besetzten Gebiet ansässig waren,
dürfen ohne besondere Erlaubnis einreisen. 4. Ord-
nungsmäßig aus dem Militärdienst entlassene deutsche
Beamte, deren Familien sich bei Kriegsausbruch
auf dem linken Rheinufer befanden oder erst im
Verlauf des Krieges dorthin gekommen sind, dürfen
ebenfalls ohne besondere Erlaubnis einreisen. Ent-
lassungspapiere, die etwa von Soldatenräten aus-
gestellt sind, gelten bei dem Oberkommando der
Alliierten nicht als ordnungsmäßig. 5. Zivilpersonen,
welchen zur Vorbereitung der Wahlen für die
Nationalversammlung eine der Leitungen der poli-
tischen Parteien Deutschlands einen besonderen Auf-
trag für die Wahlagitator im besetzten Gebiet er-
teilt hat, erhalten Einreise-Erlaubnis vom Reichs-
amt des Innern Berlin.

* Die Versorgungsansprüche der Soldaten. Das
Kriegsministerium gibt bekannt: Versorgungsan-
sprüche können angemeldet werden vor der Ent-
lassung beim Truppenteil, d. h. bei der Dienststelle,
die die Entlassung — ordnungsmäßig oder behelfs-
mäßig — bewirkt; ferner nach der Entlassung bei
dem für den Wohnort zuständigen Bezirkskommando
(Bezirksfeldwebel). Ueber Versorgungsansprüche ist
bestimmungsgemäß jeder Soldat vor seiner Ent-
lassung vom Truppenteil zu belehren. Da unter
den obwaltenden außergewöhnlichen Verhältnissen
diese Belehrung nicht überall stattfinden kann, sind
alle Bezirkskommandos (Bezirksfeldwebel) sowie alle
Versorgungsämter angewiesen worden, jedem ent-
lassenen Soldaten, der sich mit Anfragen über seine
Versorgungsansprüche an sie wendet, Auskunft zu
erteilen und ihm zur Förderung seiner Versorgungs-
angelegenheiten mit Rat und Tat zur Seite zu
stehen. Ebenso erteilen die Auskunftsstellen des
Kriegshäuser-Bundes (Zentrale Berlin W. 50) jede
erschöpfende Auskunft.

Im Hotel „Adlon“ in Berlin wurde gestern
vormittag der 58jährige Geldbriefträger Oskar
Lange erdrosselt aufgefunden. Die Tat muß gestern
vormittag geschehen sein, nachdem Lange schon
einige Bestellungen ausgeführt hatte. Er hatte bei
Antritt des Bestellsanges 3000 Mark in bar und
41 Geldbriefe mit hohen Beträgen bei sich. Die
Bestell- und Geldbrieftasche wurde bei dem Er-
mordeten unbeschädigt, aber leer vorgefunden, das
Geld und die Geldbriefe waren geraubt. Das
Zimmer, in dem der Mord entdeckt wurde, gehörte
zu einer Flucht von Räumen des ersten Stockes,
die bis gestern ein angeblicher Hausbesitzer von
Winterfeld aus Hamburg innehatte. Auf die Er-
mittlung des Verbrechens setzten die Oberpost-
direktion und die Kriminalpolizei je 5000 Mark
Belohnung aus.

Butter-Ausgabe.

Am Dienstag, den 7. Januar 1919, vor-
mittags von 8 Uhr ab wird im Geschäftslokal von
Ad. Dingeldein Witwe
Butter gegen Abgabe des alten Abschnittes

Y

— roten —

des Fettblockes in folgender Ordnung ausgegeben.

Vormittags:

von 8—9 Uhr

Nr. 2021—2400

„ 9—10 „

2401—Schluß.

Außerdem gegen Abgabe des Abschnittes

B

des neuen (grünen) Fettblockes in folgender
Ordnung:

Vormittags von 10—11 Uhr Nr. 1—375

Nachmittags „ 11—12 „ 376—750

„ 2—3 „ 751—1125

„ 3—4 „ 1126—1500

„ 4—5 „ 1501—1875

„ 5—6 „ 1876—2200

Nicht abgeholte Butter verfällt.

Cronberg den 4. Jan. 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Brotarten-Ausgabe

findet am Montag, den 6. Januar 1919,
nachmittags von 4—4½ Uhr statt:

Für Bezirke 11 und 12 im Schulraum Gastwirt-
schaft zum Hardtberg, Talstraße 17.

Für Bezirke 2, 15, 16, 17 und 18 im Schulraum
Gastwirtschaft zur Post (Regelbahn) Frank-
furterstraße 4.

Für Bezirke 1, 3, 4, 6, 7, 9 und 10 in den Schul-
räumen, Gastwirtschaft zum Neuen Bau,
Hauptstraße 29.

Für Bezirke 5, 8, 13 und 14 im Schulraum,
Doppesstraße 2 (Gang von der linken
Hausseite).

Cronberg, den 4. Januar 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Bekanntmachung,

Bis zum 5. ds. Mts. muß jeder Einwohner von Cronberg über 12 Jahre einen

Personalausweis

haben und denselben stets bei sich tragen, da er andernfalls von den militärischen Patrouillen festgenommen wird. Wer seinen Personalausweis noch nicht abgeholt hat, wird gebeten, dies baldmöglichst zu tun.

Cronberg, den 4. Januar 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

für den Transport von Deutschland in das besetzte Gebiet sind ohne besondere Erlaubnis nachstehende Rohstoffe zugelassen bis auf weitere Anordnung:

- 1.) Kohlen, Koks, Kalk, Kalkstein, Eisen, Zink und Bleierz, Phosphate, Salpeter und Sulphate, Grubenholz, Kies, Gips, Zement, Blende, Dolomit, Kupferstein und Erze, gebrochene Steine und Basalt, Bleiabfälle, Kochsalz und andere Salze (Sole, Gemme), Petroleum, Benzin, (Essenöl).
- 2.) Alle Lebensmittel, einschließlich Getränke und Futtermittel, die zur Verteilung an die Zivilbevölkerung bestimmt sind.
- 3.) Die Spezialwagen, für welche diese Transporte notwendig sind, können nach Kattgehabter Kon-

trolle durch die Kontrollorgane der Alliierten leer zurückgesandt werden. Ich bitte dies zur Kenntnis der dortigen Einwohner zu bringen.

Der Landrat. J. D.: Jacobs.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 2. Januar 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Gelbe Rüben (Karotten)

werden am Montag, den 6. ds. Mts. im Erdgeschoß der Städt. Turnhalle ausgegeben.

Ausgabezeit:

Von 8—12 Uhr vorm., 2—5 Uhr nachmittags.

Preis pro Zentner 16 Mark.

Säcke sind mitzubringen.

Cronberg, den 4. Jan. 1918.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Zur Förderung der Geflügelzucht und Geflügelhaltung wird vom Kreisausschuß eine Beihilfe zur Beschaffung eines Brutapparates für 100 bis 500 Eier geleistet.

Interessenten werden gebeten, am Montag, den 6. ds. Mts., vorm. zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Lebensmittelbüro vorzusprechen.

Cronberg, den 3. Jan. 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Am Montag, den 6. ds. Mts. wird in den Geschäftslokalen der Firma Louis Stein und Konsumverein

Obstmarmelade

gegen Abgabe des Lebensmittelbezugscheines

Abschnitt U

verkauft.

Von 8—9 Uhr	an Inhaber der Bezugscheine Nr. 1—400
Von 9—10 Uhr	" 401—800
" 10—11 "	" 801—1200
" 11—12 "	" 1201—1600
" 2—3 "	" 1601—2000
" 3—4 "	" 2001—2400
" 4—5 "	" 2401—2800
" 5—6 "	" 2801—3250

Auf einen Abschnitt entfallen 190 Gramm.

Cronberg, den 4. 1. 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Der Ankauf, Verkauf und das Schlachten von Kühen und Kälbern und die Geburt von Kälbern sind innerhalb 2 Tagen bei der Milchversorgungsstelle anzumelden.

Cronberg, den 22. Dezember 1918.

Der Magistrat Müller-Mittler.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach kurzer Krankheit im 89. Lebensjahre unser lieber Onkel

Herr Georg Burkard

Mechermeister

wohlverehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Familie Michalovic.

Cronberg, den 2. Januar 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr (frz. Zeit), vom Kaiserin Friedrich-Krankenhaus aus statt.

Adelschreibmaschine

nicht unter Nr. 30000 kauft preiswert

A. Bubrod, Cronberg

Talstraße 18.

1 Ztr. gutes Ziegen-Heu für 1 Ztr. Kartoffel zu tauschen gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Unserer geehrten Kundschaft hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß wir das

Botengeschäft

wieder aufgenommen haben und

täglich

einmal nach Frankfurt fahren.

Geschwister Müller

Maxenstraße 15.

Empfehle auch für

Obstbau michn itt

zu schneiden.

Albert Scheunemann, Landschaftsgärtner. Klein-Schwalbach, Schulstraße 11.

Maschinenbauschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Spezialabteilung für Elektrotechnik. Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Geltr.

Handlaternen

Taschenlampen

Batterien

a 1.30

Gasgefüllte- und

Osramlampen

Gasglühkörper

und Zubehör

empfiehlt

Josef Reil.

Kartoffelmehl-

maschinen

zum Selbstbereiten von Kartoffelmehl, empfiehlt

Gg. Maschle.

Für alle mir anlässlich meines Dienstjubiläums erwiesenen Glückwünsche und Ehrungen, spreche ich auf diesem Wege meinen

herzlichsten Dank

aus.

Schönberg, den 4. Januar 1919.

Kopp

Bürgermeister.

Jugendschriften

Bücher

zur Unterhaltung und Belehrung.

Gedichte

in Nassauer Mundart

Bilderbücher

Malbücher

Gebetbücher

empfiehlt

Ph. Jak. Liedemann,

Hauptstraße 25.

Strumpfnote ein Ende!!!

Ohne Bezugschein gute Strümpfe.

Bringen Sie uns alle Ihre alten Strümpfe und gute Längen in gewaschenem Zustande und Sie erhalten dieselben wieder als tadellose Strümpfe und Socken repariert zurück. Auch werden Seiden- und Flockstrümpfe repariert.

Annahmestelle der Strumpf-Klinik bei Heinrich Lohmann, Hauptstraße 14.

Die vom Heeresdienst entlassenen Mitglieder des **Kranken-Unterstützungsvereins** werden ersucht, sich baldigst wieder anzumelden, da nach § 10 der Satzungen das Recht zur Weiterversicherung nach 6 Monaten erloschen ist.

Der Vorsitzende: Martin Wehrheim.

Weihnachtskasse zu den Drei Rittern.

Erste Einzahlung

Sonntag, den 5. Januar 1919, nachmittags von 1—2 Uhr.